

Zum Wohle unserer Stadt!

Bernhard Most, Albert Kahle, Siegfried Pöschl, Uli Kreyscher



Fraktion im Gemeinderat
der Stadt Kirchheim unter Teck
www.fdp-kirchheim-teck.de

Bernhard Most Fraktionsvorsitzender
Kelterstraße 97
73265 Dettingen Teck
Tel. 07021 / 987 122
Fax 07021 / 987 222
b.most@mostbau.de
am 29.01.2014

Haushaltsrede zur Generaldebatte des Haushaltsplans 2014

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Matt-Heidecker,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Riemer,
sehr geehrter Herr Sedlaczek- Kohl
sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates,

zunächst wollen wir uns wieder bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung und auch bei der Verwaltungsspitze für die Erstellung des Haushaltsplanentwurfes bedanken. Wir können nachvollziehen, dass sich hinter diesem über 500 Seiten umfassenden Zahlenwerk jede Menge Arbeit verbirgt.

Die Umstellung auf das neue kommunale Haushaltsrecht scheint gelungen zu sein. Es bleibt die Erkenntnis, dass sicherlich noch einige Details in den Buchungsvorgängen aufgearbeitet und nachjustiert werden müssen. Des Weiteren ist uns klar geworden, dass die Vielzahl der einzelnen Buchungsstellen einen tieferen Einstieg in die Haushaltsansätze für das Ehrenamt nicht gerade einfacher macht.

Wir werden daher auch in diesem Jahr lediglich die größeren Vorhaben der Stadt kommentieren und gehen davon aus, dass die einzelnen ausgabewirksamen Positionen in den laufenden Buchungen des Jahres 2014 sauber zugeordnet, verbucht und dann auch bei Bedarf nach geprüft werden können.

Trotz der gelungenen Umstellung auf die Doppik bleibt ein bitterer Beigeschmack, nämlich der, dass die Stadt die errechneten Abschreibungen nicht in vollem Umfang erwirtschaften kann. Es bleibt eine, zwar bescheidene aber dennoch vorhandene Deckungslücke von mehreren Hunderttausend Euro.

Das wird sich wohl auch in den Jahren des Finanzplanungszeitraumes nicht grundsätzlich ändern, zumal der HHPL - Entwurf wieder eine ganze Reihe kostenträchtiger, und vor allem auch bei der Unterhaltung der Gebäude ausgabewirksamen, Maßnahmen enthält.

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Haushaltserlass für den HH 2014 und die letzte Steuerschätzung lassen auf eine weitere Verbesserung der Einnahmesituation schließen. Eigentlich gute Voraussetzungen für das kommende Jahr. Andererseits werden uns, über die an der Finanzkraft der Stadt orientierten Umlagen, auch deutlich mehr Ausgaben beschert werden.

Der Volksmund sagt:

Über Geld redet man nicht – entweder man hat es, oder nicht.

Die Antwort ob wir es tatsächlich haben - müssen wir offen lassen.

Dazu sagte Thomas Jefferson einmal:

„Verfüge nie über Geld, ehe Du es hast.“

Nachdem in gerade einmal 4 Monaten wieder Kommunalwahlen anstehen und sich damit auch die Zusammensetzung in diesem Haus ändern wird, halten wir die Entscheidung, diesmal keinen Doppelhaushalt zu beraten für richtig. Wir wollen dem neuen Gremium genügend Spielraum für eigene und vielleicht auch andere Zielsetzungen offen lassen.

Wir möchten daher nur wenige Projekte ansprechen, die schon lange in der Diskussion sind und unserer Meinung nun zum Abschluss gebracht werden bzw. in die Umsetzung gehen sollten.

Die Wirtschaft ist nach dem Crash wieder gut aufgestellt. Sogar so gut, dass wir im vergangenen Jahr im Nachtragshaushalt um 10 Millionen aufgestockt hatten. Dabei profitieren wir von der guten Leistungskraft der Unternehmen.

Die Betriebe können wieder investieren was wiederum Arbeitsplätze sichert und auch neue Arbeitsplätze schafft.

Kalkuliert ist unser Haushalt, wie bereits gesagt, auf Basis der steigenden Einnahmen aus der Steuerschätzung und dem Haushaltserlass. Das sind für uns zwar verbindliche Vorgaben, die jedoch auch mit Risiken verbunden sind. Für den Fall eines unerwarteten Rückganges der Konjunktur würden die Einnahmen wegbrechen, die beschlossenen Ausgaben jedoch bleiben.

Das wären zum Einen die durch politische Entscheidungen der Landesregierung und des Bundes festgelegten Ausgaben und zum Anderen die durch Anträge aus der Bürgerschaft, den Vereinen und Organisationen geforderten Freiwilligkeitsleistungen.

Das alles scheint heutzutage selbstverständlich zu sein.

Die Verwaltung hat mit dieser Haushaltseinbringung so viel Sachverstand bewiesen indem sie die Einnahmen aus der Gewerbesteuer nicht auf der Basis des guten Jahres 2013 fortgeschrieben hat, sondern 3,1 Millionen weniger in Ansatz brachte. Reicht das?? Bleibt unsere Konjunktur so stabil? Hier steht für uns ein Fragezeichen.

Wichtig ist uns, dass die hohen Gewerbesteuerereinnahmen über die letzten Jahre hinweg nicht zu Übermut verleiten und vor allem in der bevorstehenden Kommunalwahl nicht als Manövriermasse für alle möglichen Wahlversprechen eingesetzt wird.

Ganz wichtig erscheint uns, dass wir die Fakten berücksichtigen und mit Feingefühl planen. Die demographische Entwicklung allein beschert uns weitere Anforderungen.

In der Industrie herrscht ein Mangel an Facharbeitskräften der kurzfristig nicht ausgeglichen werden kann. Produktionsstätten werden modernisiert und an Standorte verlagert die eine optimale Logistik ermöglichen. Daran wird sich in nächster Zeit nicht viel ändern.

Deshalb ist es auch wichtig, dass wir preisgünstige Gewerbegebiete ausweisen, dass wir die Infrastruktur verbessern, bezahlbaren Wohnraum, qualitativ gute Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen anbieten.

Es ist das wichtige Projekt „Schulentwicklung“, das mit der ersten großen Rate von über 15 Mio. Euro zu Buche schlagen wird.

Wir stehen hinter diesem Projekt und vor allem auch hinter den gefassten Beschlüssen zu den Standorten. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Gemeinschaftsschulen entwickeln werden, bzw. die Realschulen sich behaupten können und ob sich daraus eventuell noch Korrekturen ergeben müssen.

Die Betreuung der Kinder und Kleinkinder in unserer Stadt ist ein wichtiges Thema und wir stehen hinter den Ausgaben, die für die Erziehung und Bildung unserer kleinen Bürgerinnen und Bürger notwendig sind. Dass wir dabei auch kostengünstige Alternativen von privaten Einrichtungen gerne annehmen, muss, bei einem vorgegebenen Standard, selbstverständlich sein.

Unser größtes Problem sehen wir bei den Personalkosten in Höhe von 27,25 Millionen €. Sie wissen, dass wir uns hier stets sehr restriktiv verhalten. Die angestrebte Verwaltungsmodernisierung darf nicht zu ausufernden Personalkosten führen. Die Personalkosten steigen in diesem Haushaltsplan um über 5%, das ist nicht nur eventuellen Tarifierhöhungen geschuldet, sondern auch einer vorgesehenen Stellenmehrung. Wir bitten dennoch die Personalkosten, da es sich dabei in der Regel um länger belastende Ausgaben handelt, auch wirklich stets einem kritischen Blick zu unterwerfen.

Das haben wir immer kritisiert und Änderungen verlangt.

Wir haben es aber immer mitgetragen wenn diese Personalkosten-erhöhung im Bereich der Bildung und Kinderbetreuung anfallen.

Was wir dennoch bemängeln ist, dass diese Steigerung durch gesetzliche Auflagen erforderlich wurde die wir erfüllen müssen. Genannt sei hier die Kinderbetreuung U 3 /Ü 3 Plätze, Ganztageesschule und die dazu erforderlichen Baumaßnahmen.

Dabei beteiligen sich der Bund und das Land nicht. Diese Kosten werden komplett auf uns abgewälzt und belasten unseren Haushalt – blockieren andere zwingende Maßnahmen.

Die Erschließung des Gewerbegebietes Hegelesberg unterstützen wir.

Nachdem der Kruichling nur noch wenige freie Flächen auszuweisen hat, sind wir zur Sicherung von Ansiedlungsinteressen darauf angewiesen, neue Gewerbeflächen zu erschließen.

Dies würde sich nicht nur positiv auf die Gewerbesteuererinnahmen auswirken, sondern auch die Chance bieten, neue Arbeitsplätze in unserer Stadt zu schaffen.

In diesem Zusammenhang möchten wir auch das Thema der Wirtschaftsförderung wieder ansprechen und bitten dringend hier in neuer Form aktiv zu werden. Vor allem ist auch auf die Bestandspflege bereits ansässiger Unternehmen großes Augenmerk zu legen, um das weitere Abwandern von alten Kirchheimer Betrieben zu verhindern.

Mit der Gründung der Energie Kirchheim (EnKi) ist die Stadt einen mutigen Schritt gegangen. Unsere ursprüngliche Zurückhaltung hat sich in eine vorsichtig positive Erwartung gewandelt. Dies ist insbesondere dem gefundenen professionellen Partner geschuldet. Ein Alleingang wäre für uns nicht in Frage gekommen. Wir hoffen, dass die prognostizierten Zahlen auch eintreten.

Als großer Brocken stehen noch Transferaufwendungen und Umlagen in Höhe von 43,5 Millionen € an. Das sind nicht kurz bare Pflichtabgaben.

Kopfzerbrechen bereitet uns der Gedanke an andere Maßnahmen.

Ein neues Hallenbad! Ja! Auch hier stehen wir zur Entscheidung des Standortes beim Freibad und sind der Auffassung, dass Kirchheim ein Hallenbad haben muss. Und zwar auch eines, das für den öffentlichen Betrieb geeignet ist. Die wirtschaftlichen Fragen sind sicherlich noch nicht abschließend geklärt, jedoch ist der Umfang des Zuschusses auf Grund der jetzt vorliegenden Wirtschaftlichkeitsberechnung noch in einem vertretbaren und bei solchen Einrichtungen tragbaren Ausmaß.

Zum Sportvereinszentrum am Stadion können wir derzeit keine Aussage machen, da noch nicht alle Daten auf dem Tisch liegen.

Allerdings halten wir an unserer Vorgabe fest, dass es nicht Aufgabe der Stadt ist, mit der Verbürgung von Steuergeldern für ein solches Vereinszentrum und seinem erweiterten Angebot, Privaten Unternehmen Konkurrenz zu machen.

Das wird sich auch finanziell so nicht tragen, wobei wir es vorab bei der Frage belassen ob der zu erwartende Finanzdienst auch geleistet werden kann. In diesem Punkt sind wir sehr Skeptisch und wollen auch hier eine Wirtschaftlichkeitsberechnung vor einer endgültigen Entscheidung zu diesem Engagement haben.

Wir befürworten aber in Zukunft grundsätzlich die Sanierung des Stadions.

Für das Haushaltsjahr 2014 werden wir keine kostentreibenden Anträge stellen sondern beschränken uns auf ein umsichtigeres Vorgehen bei weiteren Planungen.

Daher beantragen wir:

- *Keine langfristige Bindung hoher Finanzbeträge in großflächigen Immobilienerwerb.
Die Stadt sollte Ihre Aufgabe alleine darin sehen Voraussetzungen zu schaffen und nicht als Immobilienhändler fungieren.*

- *Vorrangige Realisierung lange geforderter Gemeinschaftseinrichtungen wie bspw. einem Neubau der Eduard - Mörike - Halle in Kombination mit einem Bürgerhaus in Ötlingen.*
- *Rücknahme des kostenfreien 1. KiGa Jahres und eine bessere Kostendeckung.*
- *Grund aktueller Mehrkosten bei laufenden Baumaßnahmen Bsp. Gießnauhalle, Schlossgymnasium, fordern wir bereits im Vorfeld der Planungen ein besseres Controlling um zukünftig weitere Nachträge zu verhindern.*
- *Die Voraussetzungen zur Realisierung des Dirth Parc in der Jesinger Halde vorantreiben.*

Bei allen unseren Entscheidungen müssen wir uns die bereits in den Vorjahren zitierte Aussage immer vor Augen halten:

**„Was morgen mit der Welt passiert,
hängt davon ab, was wir heute für unsere Kinder tun.“**

Frank Sinatra, Rede in Israel April 1962

Auch in diesem Jahr ist der Haushaltsplan nach dem Gesetz zur Reform des Gemeindehaushaltsrechts genehmigungsfähig, weil die Liquidität höher ist, als die Tilgungsleistungen. Deshalb können wir unsere Zustimmung signalisieren.

Gegenüber der Verwaltung und den Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates hegen wir die Hoffnung, dass unsere Anregungen, im Interesse der gesamten Bürgerschaft von Kirchheim und der Teilorte Jesingen, Ötlingen, Lindorf und Nabern bei der weiteren Gestaltung einer zukunftsfähigen Stadt Ihre Zustimmung finden,

Zum Wohle unserer Stadt !

Für die Fraktion der FDP – KiBü danke ich für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche uns allen eine gute Hand bei der Lösung zukünftiger Aufgaben.

Albert Kahle